

„Die Abtei St. Luzi, Prämonstratenser Ordens erhielt die Pfarrei Bendorf durch Schenkung eines Herrn v. Limpach ums Jahr 1194; sie wurde ihr inkorporiert mit allen Rechten und Privilegien. Zu diesen zählte das Recht der Präcedenz bei den öffentlichen Prozessionen in Abhaltung des Gottesdienstes. In der Pfarrei daselbst (ein Pater des Ordens) hatte nach dem Dekan und dem Rämmerer in den Kapiteln den Platz. In der Nähe ist die Pfarrei Eschen, dem Benediktinerkloster Pfäfers zugehörig, deren Rektor sich die Prärogative in allen Akten und öffentlichen Prozessionen anmaßt, in Abhaltung des Gottesdienstes, im Platz in den Kapiteln und auch in Privatzusammenkünften. Dem widersetzt sich der Pfarrer von Bendorf. Es handelt sich also nicht um die Abte der beiden Klöster; der Abt von St. Luzi tritt dem Fürsten von Pfäfers gerne den Vortritt ab. Es handelt sich auch nicht um die beiden Orden, welcher der größere sei. Es handelt sich auch nicht um die beiden Klöster, welches das ältere sei. Die Frage ist nur betreffend die beiden Pfarren bezüglich ihrer Pfarren, welche Pfarre oder Kirche die hervorragendere sei. Wir antworten, die Bendorfer Kirche sei die bei weitem hervorragendere, deren Ursprung unbekannt ist. Wenn es auch ungewiß wäre, wann sie an die Prämonstratenser kam, so war sie doch schon vorher Pfarrkirche gewesen, ihr Alter also unbekannt. Wenn man die Zahl der Pfarrkinder betrachtet, müssen auch die Gegner zugeben, daß sie Eschen weit übertrifft. In Hinsicht auf die Vorzüge der Lage und der Gründer nimmt sie den ersten Platz ein. Die Pfarre Bendorf war der Hauptort im ganzen Territorium Schellenberg, dagegen die Pfarre Eschen der zweite Ort. Gründer waren die Freiherren von Schellenberg und der Graf Rüdiger von Limpach. Das Gesagte bestätigen die liechtensteinische Regierung und der Dekan des Kapitels Feldkirch. Somit ist der Bendorfer seit undenklicher Zeit im Besitze des Vorranges. Also nicht der Bendorfer will den Pfäferser verdrängen, sondern umgekehrt. Die Bendorfer Pfarrkinder werden sich gegen den Eschner Angreifer wehren.“ St. Luzi konnte folgende Zeugnisse vorweisen:

1. Der Herr Joseph Seifrid, seit 43 Jahren Frühmesser in Rankweil, bezeugt, daß er nie etwas anderes gesehen oder gehört habe, als daß der Bendorfer Pfarrer immer die Präcedenz gehabt, die kirchlichen Funktionen gehalten habe.